

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der letzten Ausgabe des Infoblattes in diesem Jahr wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das Jahr 2014. Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartner_innen für die gute Zusammenarbeit und hoffen, Sie im neuen Jahr als treue Leser_innen weiter über die Arbeit der Mobilien Jugendarbeit in Chemnitz informieren zu dürfen.



110 junge Sportler_innen machen die Nacht zum Tag

Zum mittlerweile 11. mal luden die Mobile Jugendarbeit der JBH gGmbH, der Domizil e.V., die Heilsarmee Chemnitz, das Fanprojekt Chemnitz und die Sportfreunde Chemnitz-Süd zu einem einzigartigen Nacht-Sport-Event in die Richard-Hartmann-Halle ein. Diesem Ruf folgten dieses Jahr 110 junge Menschen, um sich beim Fußball und Volleyball zu messen. Zum ersten Mal konnten die Sportler_innen dieses Jahr mit Dodgeball auch eine neue Sportart ausprobieren.

„Mit dieser Veranstaltung wollen wir unseren sportbegeisterten Jugendlichen ein besonderes Highlight bieten. Da ist zum einen die Halle, welche die meisten von uns nur bei Spielen der Niners von innen zu sehen bekommen. Zum anderen die besondere Uhrzeit des Turniers. Angepiffen werden die Spiele 19.00 Uhr und die letzten Begegnungen finden nach Mitternacht statt“, erklärte Stephan Kämpf vom Domizil e.V.

Diese interessante Mischung kommt bei den Jugendlichen sehr gut an. „Die Atmosphäre war super. Es war alles relativ fair und die Schiedsrichter waren spitze“, sagte Bettina Seidel vom Team Die Wadenbeisser. „Der faire, respektvolle und tolerante Umgang der Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft und der Abbau von Vorurteilen ist eine der wichtigsten positiven Effekte von so einer Veranstaltung“, resümierte Kämpf.

Im Fußball gewann das Team vom Don Bosco Haus unglaublich knapp, nur aufgrund der Tordifferenz, vor dem Team Domizil United. Dritter wurde der FC Macht. Beim Volleyball siegte die Volleybärenbande vor dem Team CoMojUK und dem Team Rocket. Das Team CoMojUK hatte beim Dodgeball die Nase vorn, vor den Varlets und den Chemnitz Crusaders.



Gedenkstättenfahrt Auschwitz

Am 26.10.2013 fuhren die drei Chemnitzer Projekte der Mobilien Jugendarbeit sowie das Don Bosco Haus Chemnitz mit ihren Jugendlichen für vier Tage nach Krakau. Von dort aus starteten die Teilnehmer_innen täglich zu interessanten und bewegenden Führungen und Besichtigungen. Eine Exkursion führte nach Oświęcim, der Stadt Auschwitz. Ein junger Mann der dortigen Begegnungsstätte führte uns durch die Stadt und brachte uns ihre Geschichte näher. Beim Besuch eines kleinen Museums und der angeschlossenen jüdischen Synagoge durften wir sogar einen Blick auf die handgeschriebenen, sehr wertvollen Tora-Schriftrollen werfen. Am Nachmittag besuchten wir die Gedenkstätte „Auschwitz I“, welche heute ein staatliches Museum Polens ist. Eine sehr kundige Museumsführerin begleitete uns durch das ehemalige Konzentrationslager, zeigte und erklärte uns verschiedene Gebäude und ihre Funktionen. Die Ausstellungen zeigten die grausame Behandlung der Häftlinge und die sichtbare Geschichte des Ortes ging an keinem spurlos vorbei.

Am Folgetag besichtigten wir nach einem freien Vormittag das Vernichtungslager „Auschwitz II – Birkenau“. Die Größe der Anlage, die furchtbaren, menschenunwürdigen Bedingungen des Lagers, die Überreste der Anlagen zur massenhaften Vernichtung von vielen hunderten tausenden Menschenleben standen uns vor Augen - sichtbar und unfassbar zugleich.

Am vorletzten Tag unserer Reise besuchten wir eines der ältesten und bekanntesten Salzbergwerke der Welt: das unter UNESCO-Weltkulturerbe stehende Bergwerk in Wieliczka. Es beeindruckte uns vor allem durch seine Größe aber auch durch die Vielzahl an Skulpturen und die großen Bauwerke aus Salz. Am Nachmittag besuchte ein Teil unserer Gruppe die Fabrik Oskar Schindlers, der ca. 1200 bei ihm angestellten jüdischen Zwangsarbeiter_innen das Leben rettete. Unsere Jugendlichen waren sehr von der Ausstellung des in der Fabrik eingerichteten Museums beeindruckt.

Am Vormittag des Abreisetages führte uns schließlich Uwe von Seltmann durch den Krakauer Stadtteil Kazimierz. Der in Krakau lebende Journalist und Buchautor erzählte uns neben der bewegenden Geschichte des jüdischen Stadtteils auch ein Stück seiner eigenen Familiengeschichte und die seiner jüdischen Frau. In Kazimierz besuchten wir die alte Synagoge mit dem daran anschließenden jüdischen Friedhof sowie die große Tempelsynagoge. Mit einem gemeinsamen koscheren Essen beendeten wir die Stadtführung und unsere eindrucksvolle Reise.

